

Brief der Bischofskonferenzen an die Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten

Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesrepublik Deutschland

Herrn Premierminister Stephen Joseph Harper, Kanada

Herrn Präsident Francois Hollande, Französische Republik

Herrn Premierminister David Cameron Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland

Herrn Ministerpräsident Enrico Letta, Italienische Republik

Herrn Premierminister Shinzo Abe, Japan

Herrn Präsident Wladimir Wladimirovitsch Putin, Russische Föderation

Herrn Präsident Barack Obama Vereinigte Staaten von Amerika

Exzellenzen, verehrte Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten,

im Namen der Bischofskonferenzen in den G8-Staaten bitten wir Sie, beim bevorstehenden G8-Gipfel im Vereinigten Königreich für den Schutz der Armen und die Unterstützung der Entwicklungsländer einzutreten.

Papst Franziskus versprach in der Predigt zu seiner Amtseinführung, seine Arme auszubreiten, «um das ganze Volk Gottes zu hüten und mit Liebe und Zärtlichkeit die gesamte Menschheit anzunehmen, besonders die Ärmsten, die Schwächsten, die Geringsten». Die G8-Staaten als führende Nationen in der Weltgemeinschaft sollten dem nicht nachstehen.

Die G8-Staaten haben ihren Fokus im zurückliegenden Jahr auf Landwirtschaft und Ernährung gelegt. Dies erscheint uns angebracht und notwendig. In einer Welt, die große Fortschritte bei der Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln erzielt hat, gehen immer noch viel zu viele Kinder Gottes hungrig zu Bett oder leiden unter Nahrungsmangel, eine Tragödie mit lebenslangen Folgen für die Gesundheit und den Bildungserfolg. Notwendig ist insbesondere eine stärkere Unterstützung afrikanischer Länder, um diese in die Lage zu versetzen, die lokale Landwirtschaft zu verbessern.

Ebenso angebracht und notwendig ist die Auseinandersetzung der G8-Staaten mit Steuerflucht, Handel und Transparenz. Der Katechismus der Katholischen Kirche lehrt: «Der Gehorsam gegenüber der Autorität und die Mitverantwortung für das Gemeinwohl machen es zu einer sittlichen Pflicht, Steuern zu zahlen» (Nr. 2240). Bürger haben diese Pflicht, ihren angemessenen Anteil an Steuern für das Gemeinwohl zu zahlen, auch für das Wohl armer und schutzbedürftiger Gemeinschaften, und genauso haben auch Staaten die Pflicht, «Vernünftigkeit und Billigkeit bei der Auferlegung der Abgaben» und «Strenge und Integrität bei der Verwaltung und Verwendung der öffentlichen Ressourcen» walten zu lassen (Kompendium der Soziallehre der Kirche, Nr. 335).

Handel und Handelsregeln müssen dem universalen Gemeinwohl der ganzen Menschheitsfamilie und den besonderen Bedürfnissen der verwundbarsten Nationen dienen. Es ist kontraproduktiv, auf der einen Seite landwirtschaftliche Entwicklungshilfe zu leisten und auf der anderen Seite eine unfaire Agrarhandelspolitik zu betreiben, die der Landwirtschaft ärmerer Länder schadet.

Der Schwerpunkt der G8 auf Transparenz ist von herausragender Bedeutung. Die Menschenwürde fordert Wahrheit und Demokratie verlangt Transparenz. Mit mehr und besseren Informationen können Zivilgesellschaften und auch religiöse Organisationen ihre Regierungen zur Rechenschaft

ziehen. So tragen sie dazu bei, dass vorhandene Ressourcen zur Verringerung von Armut eingesetzt werden und sich die Gesundheit der gesamten Gesellschaft verbessert.

In seiner Osterbotschaft betete Papst Franziskus «um Frieden für die ganze Welt, die [...] von der ungerechten Ausbeutung der natürlichen Ressourcen geplagt wird». Bedauerlicherweise sind die Völker vieler Nationen, die mit einem Reichtum an natürlichen Ressourcen gesegnet sind, Opfer einer Paradoxie, die einige als «Fluch der Ressourcen» bezeichnen. Echte Transparenz und Beteiligung kann diesen Fluch zu einem Segen werden lassen. In Wort und Tat mahnt uns der Heilige Vater, Papst Franziskus, so zu handeln, dass die «Ärmsten, Schwächsten und Geringsten» geschützt werden.

Wir ermutigen Sie: Stellen Sie sich zuerst stets die Frage, welche Auswirkung eine Politik auf die Armen und Schutzbedürftigen haben wird! So können Sie dazu beitragen, sicherzustellen, dass dem Gemeinwohl aller Genüge getan wird. Als Menschheitsfamilie sind wir nur so gesund wie unsere schwächsten Glieder. Wir beten dafür, dass Ihre Tagung von einem Geist der Zusammenarbeit getragen sein möge.

Ergreifen Sie in diesem Geist Maßnahmen für das Gemeinwohl aller: zur Verbesserung der Ernährung, zur Verringerung von Hunger und Armut, zur Stärkung von Transparenz und Gerechtigkeit in der Steuer- und Handelspolitik.

Hochachtungsvoll,

Erzbischof Vincent Nichols, Erzbischof von Westminster, Vorsitzender der Bischofskonferenz von England und Wales

Sean Kardinal Brady, Erzbischof von Armagh und Primas von ganz Irland, Vorsitzender der Irischen Bischofskonferenz

Erzbischof Philip Tartaglia, Erzbischof von Glasgow, Vorsitzender der Bischofskonferenz von Schottland

Erzbischof Richard Smith, Erzbischof von Edmonton, Vorsitzender der Kanadischen Bischofskonferenz

Andre Kardinal Vingt-Trois, Erzbischof von Paris, Vorsitzender der Französischen Bischofskonferenz

Erzbischof Robert Zollitsch, Erzbischof von Freiburg, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Angelo Kardinal Bagnasco Erzbischof von Genua, Vorsitzender der Italienischen Bischofskonferenz

Erzbischof Leo Jun Ikenaga SJ, Erzbischof von Osaka, Vorsitzender der Japanischen Bischofskonferenz

Erzbischof Paolo Pezzi FSCB, Erzbischof von Madre di Dio in Moskau, Vorsitzender der Bischofskonferenz der Russischen Föderation

Timothy Kardinal Dolan, Erzbischof von New York, Vorsitzender der Bischofskonferenz der Vereinigten Staaten

Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising, Vorsitzender der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft